



Jürgen Coße
Mitglied des Deutschen Bundestages

Pressemitteilung

Ibbenbürener Kraftwerk wird zu 97 Prozent recycelt

Bundestagsabgeordneter Jürgen Coße und SPD Ibbenbüren informieren sich über Abbrucharbeiten und Nachnutzung

Ibbenbüren, 25.11.2024
Anlagen: Pressefoto

Jürgen Coße, MdB
Wahlkreisbüro
Breite Str. 5
49477 Ibbenbüren
Tel.: +49 (5451) 9979077
juergen.cosse.wk@bundestag.de

Pressekontakt
Dr. Marina Stalljohann-Schemme
Tel. 0176 64853106
juergen.cosse.ma07@bundestag.de

Ibbenbüren. Rund 170.000 Tonnen Bauschutt werden insgesamt anfallen, wenn die Firma Hagedorn bis zum Sommer 2026 das Kraftwerk Ibbenbüren vollständig zurückgebaut hat. „97 Prozent der Stoffe werden recycelt. Die asbesthaltigen Abstandshalter im Beton wurden weitestgehend ausgebaut, sodass der Beton zu Recyclingmaterial aufbereitet und als Gesteinskörnung für die nachhaltige Betonherstellung wiederverwendet werden kann. Das schont Deponieraum, spart CO₂ und ist ein wichtiger Beitrag für die Kreislaufwirtschaft“, erklärt Jens Hofmann, Leiter des Geschäftsfeldes Rückbau bei der Hagedorn Unternehmensgruppe. Der SPD-Bundestagsabgeordnete für das Tecklenburger Land, Jürgen Coße, hat sich mit Mitgliedern der SPD Ibbenbüren über den aktuellen Stand der Abbrucharbeiten und die zukünftige Nutzung der Flächen durch Amprion und die Stadt Ibbenbüren informiert.

Seit mittlerweile einem Jahr arbeiten, je nach Bauphase, zwischen 100 und 150 Mitarbeiter daran, dass die Gebäude des Kraftwerks entkernt, saniert und zurückgebaut werden. Dazu gehören auch die vorbereitenden Arbeiten für die Sprengung. Als wäre es abgesprochen gewesen, knallt es plötzlich während des Geländerungangs, als einer der Bagger im Inneren des Kühlturms die Wände abbricht. „Von der Osnabrücker Straße aus kann man bislang kaum erkennen, was sich hier tut und dass das Kraftwerk nach und nach verschwindet“, sagt Coße.

„Weil die benachbarte ZUB über das System mitentwässert und die Entwässerung erst komplett erneuert werden muss, bleibt der Schornstein noch etwas länger stehen. Für den Bau des Konverters hat das aber keine Auswirkungen“, sagt Paul Stegmann von Amprion. „Letztlich brauchen wir etwa vier Wochen Vorplanung für 20 Sekunden Sprengung und nach zwei Wochen ist der Schornstein nahezu komplett weg“, sagt Axel Köster, Geschäftsführer der Hagedorn Revital GmbH.

Amprion will Ende 2027 mit dem Hochbau starten, um den Konverter 2031 in Betrieb zu nehmen. Coße: „Die Kohle geht, erneuerbare Energien kommen. Am Beispiel des Ibbenbürener



Kraftwerks sehen wir, dass unser Land Veränderungen
hinbekommt und wie gut unsere Firmen in Deutschland
aufgestellt sind.“